



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE  
AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

# JAHRESBERICHT

2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ALLGEMEINES UND PERSONELLES .....</b>	<b>4</b>
1.1	VERWALTUNGSRAT .....	4
1.2	VORSTAND .....	4
1.3	MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS .....	4
1.3.1	<i>Mitarbeiter/innen</i> .....	4
1.4	MITGLIEDER .....	4
<b>2</b>	<b>FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE .....</b>	<b>5</b>
2.1	FORSCHUNGSPROJEKTE ABTEILUNG I: LANDES- UND VERFASSUNGSGESCHICHTE .....	5
2.1.1	<i>Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)</i> .....	5
2.1.2	<i>Ländliche Rechtsquellen</i> .....	5
2.1.3	<i>Mainzer Ingrossaturbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Dr. Stefan Grathoff)</i> .....	5
2.1.4	<i>Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus (bis Oktober 2012 Leiter des DHI in Rom), Bearb. Dr. Werner Marzi)</i> .....	6
2.1.5	<i>Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Werner Marzi)</i> .....	6
2.1.6	<i>demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Elmar Rettinger)</i> .....	7
2.1.7	<i>Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nach-napoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert)</i> .....	7
2.1.8	<i>Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert)</i> .....	7
2.1.9	<i>regionalgeschichte.net (Dr. Elmar Rettinger)</i> .....	7
2.1.10	<i>Geschichtsmobil (Dr. Elmar Rettinger)</i> .....	8
2.1.11	<i>Historical Sources Online-Database (HISODAT) (Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)</i> .....	8
2.1.12	<i>Mainzer Inschriften (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Susanne Kern)</i> .....	9
2.1.13	<i>Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes (Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große)</i> .....	9
2.1.14	<i>Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen; Sabrina Erbach)</i> .....	9
2.1.15	<i>Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internationalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen)</i> .....	10
2.1.16	<i>Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)</i> .....	10
2.1.17	<i>Erster Weltkrieg in Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen)</i> .....	10
2.1.18	<i>Mainzer Professorenkatalog online</i> .....	11
2.1.19	<i>Die Sümpfe der Päpste. Umweltwahrnehmung und Nutzungskonflikte in der pontinischen Ebene in der Frühen Neuzeit (Dr. Ricarda Matheus)</i> .....	11
2.2	FORSCHUNGSPROJEKTE DER ABTEILUNG II: LANDESKUNDLICHE SPRACH- UND VOLKSFORSCHUNG .....	11
2.2.1	<i>Dialektforschung: „Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz“ (vormals: „Rheinhessisch-pfälzischer Wortatlas“, davor: „Westrheinfränkischer Wortatlas“) (Dr. Georg Drenda)</i> .....	11
2.2.2	<i>Fachsprachenforschung: „Weinbau“ (Dr. Rudolf Steffens)</i> .....	12
2.2.3	<i>Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung</i> .....	12
2.2.4	<i>Historische Schreibsprachenforschung (Dr. Rudolf Steffens)</i> .....	12
2.2.5	<i>DFG-Projekt: „Deutscher Familiennamenatlas (DFA)“ (Prof. Dr. Damaris Nübling, Prof. Dr. Konrad Kunze, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)</i> .....	12
2.2.6	<i>„Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)</i> .....	12
2.2.7	<i>Historisch-kulturwissenschaftliches Forschungszentrum Trier</i> .....	12
2.3	ABTEILUNGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE .....	13
2.3.1	<i>Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens)</i> .....	13
2.4	SAMMLUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT ARBEITSVORHABEN .....	13
2.4.1	<i>Reichserzkanzlerarchiv (HD Dr. Ludolf Pelizaeus)</i> .....	13
2.4.2	<i>Mainzer Urkunden</i> .....	14
2.4.3	<i>Flurnamensammlungen</i> .....	14
3.4.5	<i>Bibliothek für Geschichtliche Landeskunde</i> .....	14

<b>3</b>	<b>KOOPERATIONEN.....</b>	<b>14</b>
3.1	LANDTAG RHEINLAND-PFALZ UND MINISTERIEN.....	14
3.1.1	<i>Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur</i> .....	14
3.1.2	<i>Arbeitskreis zur rheinland-pfälzischen Wirtschaftsgeschichte</i> .....	14
3.1.3	<i>Rheinland-Pfalz macht Geschichte – AG anlässlich des Historikertags in Mainz</i> .....	15
3.2	UNIVERSITÄTEN UND WISSENSCHAFTLICHE INSTITUTIONEN .....	15
3.2.1	<i>Universität Mainz</i> .....	15
3.2.2	<i>Mainzer Wissenschaftsallianz</i> .....	15
3.2.3	<i>Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz</i> .....	16
3.2.4	<i>Albert-Ludwigs-Universität Freiburg</i> .....	16
3.2.5	<i>Hochschule der Wirtschaft für Management, Mannheim</i> .....	16
3.3	LANDESGESCHICHTLICHE INSTITUTIONEN.....	16
3.4	SCHULE UND ERWACHSENENBILDUNG .....	16
3.5	ARCHIVE UND BIBLIOTHEKEN .....	17
3.6	MUSEEN.....	17
3.7	KIRCHLICHE INSTITUTIONEN.....	17
3.8	WEITERE KOOPERATIONEN.....	17
<b>4</b>	<b>VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN .....</b>	<b>18</b>
<b>5</b>	<b>INSTITUTSVERANSTALTUNGEN .....</b>	<b>18</b>
5.1	VORTRAGSREIHE DES IGL IM JAHRE 2013: „ERINNERUNGSORTE IN RHEINLAND-PFALZ“ .....	18
5.2	EXKURSIONEN.....	18
<b>6</b>	<b>VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS..</b>	<b>19</b>
6.1	VERÖFFENTLICHUNGEN .....	19
6.1.1	<i>Prof. Dr. Michael Matheus</i> .....	19
6.1.2	<i>Prof. Dr. Damaris Nübling</i> .....	19
6.1.3	<i>Dr. Hermann-Josef Braun</i> .....	19
6.1.4	<i>Dr. Georg Drenda</i> .....	19
6.1.5	<i>Dr. Ute Engelen</i> .....	19
6.1.6	<i>Dr. Elmar Rettinger</i> .....	20
6.1.7	<i>Dr. Rudolf Steffens</i> .....	20
6.2	VORTRÄGE .....	20
6.2.1	<i>Dr. Georg Drenda</i> .....	20
6.2.2	<i>Dr. Ute Engelen</i> .....	20
6.2.3	<i>Dr. Elmar Rettinger</i> .....	21
6.3	LEITUNG UND TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN/TAGUNGEN ETC. ....	21
6.3.1	<i>Dr. Ute Engelen</i> .....	21
6.3.2	<i>Dr. Georg Drenda</i> .....	21
6.3.3	<i>Dr. Elmar Rettinger</i> .....	21
6.3.4	<i>Dr. Rudolf Steffens</i> .....	21

## 1 ALLGEMEINES UND PERSONELLES

### 1.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat des Instituts für Geschichtliche Landeskunde setzte sich Ende 2013 wie folgt zusammen:

- Vorsitzender des Verwaltungsrates: Landtagspräsident Joachim Mertes, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz,
- Universitätspräsident Prof. Dr. Georg Krausch, Universität Mainz, Forum Universitatis, 55099 Mainz,
- Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel, Universität Trier, 54286 Trier,
- Prof. Dr. Ulrich Nonn, Universität Koblenz-Landau, Rheinau 1, 56075 Koblenz,
- Ministerialrat Dr. Achim Weber, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Große Bleiche 61, 55116 Mainz,
- Ltd. Archividirektorin des Landeshauptarchivs Koblenz, Dr. Elsbeth Andre, Landeshauptarchiv, Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz,
- StD. Dr. Lenelotte Möller, Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67324 Speyer,
- Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Dr. Josef Peter Mertes, Postfach 1320, 54203 Trier,
- Prof. Dr. Michael Kißener, Universität Mainz, Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Arbeitsbereich Neueste Geschichte, Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz,
- Prof. Dr. Michael Simon, Universität Mainz, Fachbereich 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut, Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz.

Am 15. November 2013 fand im Mainzer Landtag die jährliche Verwaltungsratssitzung statt. Prof. Dr. Michael, Dr. Georg Drenda und Dr. Elmar Rettinger berichteten über die Arbeit des vergangenen Jahres und die gegenwärtigen Tätigkeiten.

### 1.2 Vorstand

Der Vorstand des Instituts setzte sich Ende 2013 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Matheus, Universität Mainz, Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Arbeitsbereich Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte,
- Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Damaris Nübling, Universität Mainz, Fachbereich 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut,
- Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Lukas Clemens, Universität Trier, Fachbereich III Geschichte, Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften,
- Schriftführer: Archividirektor Dr. Hermann-Josef Braun, Dom- und Diözesanarchiv Mainz,
- Schatzmeisterin: Dr. Hedwig Brüchert.

Prof. Matheus feierte 2013 seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlass fand in den Räumen der Akademie der Wissenschaften am 20.10.2013 eine akademische Feier statt. Aus diesem Anlass überreichten die Herausgeber Anna Esposito, Heidrun Ochs, Elmar Rettinger und Kai Sprenger eine Festschrift. Zu Ehren von Michael Matheus wurde in der Akademie eine Ausstellung mit Bildern des bekannten Fotografen Christoph zum italienischen Landschaftsgarten Ninfa eröffnet. Die Ausstellung wurde bis zum Jahresende im Foyer der Akademie gezeigt.

### 1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

#### 1.3.1 Mitarbeiter/innen

Am Institut waren im Jahr 2013 mit Dr. Ute Engelen, Dr. Georg Drenda, Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens und Dr. Stefan Grathoff fünf wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt. Dr. Ute Engelen und Dr. Stefan Grathoff teilten sich eine Stelle. Der Vertrag mit Dr. Grathoff wurde unbefristet verlängert. Die halbe Sekretariatsstelle war mit Frau Carolin Schäfer besetzt.

Darüber hinaus arbeiteten an Projekten: Hannes Alterauge, Bernd Brauksiepe, Dr. Hedwig Brüchert, Florian Büren, Nils Döring, Sabrina Erbach, Ulrich Hausmann M.A., Dominik Kasper, Dr. Susanne Kern, Jean Kiltz, Christian König, Juliane Märker, Dr. Werner Marzi, Ricarda Matheus, Rebecca Mellone, Nathalie Rau, Dr. Dr. Martina Rommel, Carolin Schäfer, Dr. Regina Schäfer, Dr. Reinhard Schmid, Christoph Schmieder, Sarah Schrade M.A., Aileen Schröder, Katharina Thielen, Katharina Üçgül, Marco Wachtel, Katharina Wurst.

### 1.4 Mitglieder

Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gehörten am 31.12.2012 insgesamt 843 Mitglieder bzw. juristische Personen an. Am 31.12.2013 betrug die Zahl der Mitglieder 836. Die Fluktuation unter den Mitgliedern ist

relativ hoch. Dies hängt mit der Altersstruktur der Mitglieder zusammen, aber auch mit der Tatsache, dass viele Studierende Mitglieder sind, die nach ihrem Examen die Mitgliedschaft beenden. Das IGL bemüht sich laufend, neue Mitglieder zu werben.

## 2 FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE

### 2.1 Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte

#### 2.1.1 Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)

Nachdem das von Prof. Dr. Michael Matheus geleitete Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs 235 an der Universität Trier Ende 1995 zum Abschluss gekommen ist, wird dieser Forschungsschwerpunkt in Mainz weiter betrieben. Zeitlich reicht die Perspektive von der Antike bis in die Gegenwart. Schwerpunkte beziehen sich derzeit vor allem auf das Mittelalter, die frühe Neuzeit sowie das 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die bis heute andauernden Phasen des Ausbaus, der Stagnation und Regression in den Weinbauzonen sowie damit einhergehende Veränderungen. Angestrebt werden über lokale und regionale Studien hinaus auch vergleichende Untersuchungen in europäischer Perspektive. Zu den langfristigen Zielen zählen eine „Deutsche Weingeschichte“ sowie eine vergleichende Darstellung der „Europäischen Weinanbaugebiete im Mittelalter“. Im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums von Rheinhessen ist an die Sichtung und Sicherung von Quellenbeständen zur Geschichte des Weinbaus in den rheinhessischen Weinbaubetrieben gedacht.

#### 2.1.2 Ländliche Rechtsquellen

Die Edition ländlicher Rechtsquellen gehört zu den langfristigen Forschungsunternehmen des Instituts. Zahlreiche Weistümer sind in der Reihe Geschichtliche Landeskunde publiziert worden. Nachdem die ursprüngliche Leiterin des Projekts, Frau Dr. Sigrid Hirbodian, einen Ruf an die Universität Tübingen angenommen hat und das Amt der stellvertretenden Institutsvorsitzenden bei der nächsten Mitgliederversammlung im Jahre 2014 niederlegen wird, ruht das Projekt. Langfristig ist jedoch an eine Weiterführung des Projekts gedacht, wobei sich eine Aufbereitung des Materials in einer Online-Datenbank anbietet.

#### 2.1.3 Mainzer Ingrossaturlbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Dr. Stefan Grathoff)

Das epochenübergreifend angelegte Projekt will die Mainzer Ingrossaturlbücher für die landesgeschichtliche und die überregionale Forschung erschließen und einer breiteren Öffentlichkeit besser zugänglich machen. Als zentrales Register der ausgehenden Urkunden der Kanzlei des Mainzer Kurstaates bilden die Ingrossaturlbücher einen Quellenbestand ersten Ranges für die kurmainzische Landes- und gleichermaßen für die Reichsgeschichte. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden Arbeiten in folgenden Bereichen durchgeführt:

- **Einpfege von Text- und Bilddaten in das Artikelredaktionssystem HISODAT:** Im Berichtszeitraum wurde damit fortgefahren, die neu erstellten Regesten aus den Ingrossaturlbüchern in die Datenbank (Open Source CMS TYPO3) einzuarbeiten. Mittlerweile sind die Arbeiten am 13. Buch abgeschlossen, die am Band 14 (Regesten aus den Jahren 1397 bis 1404) begonnen worden (geplanter Abschluss Frühjahr 2015).
- **Einarbeitung der gedruckt vorliegenden „Regesten der Erzbischöfe von Mainz“.** Gleichzeitig wurde damit begonnen, erste digitalisierte Regesten aus den gedruckt vorliegenden Erzbischofsregesten in die Datenbank einzupflegen. Es wurde mit den Regesten von Vigener begonnen, die den Zeitraum von 1354 bis 1374 umfassen. Das gesamte Buch mit insgesamt 3165 Urkundeneinträgen wurde eingescannt und die gewonnenen Bilddateien im OCR-Verfahren zu Textdateien umgewandelt. Anschließend wurde damit begonnen, diese Regesten gemäß den für die Ingrossaturlbücher geltenden Editionsrichtlinien in die Datenbank einzupflegen.  
Mittlerweile sind in der Datenbank 4.668 Regesten mit 5.460 historischen Personen, ca. 3.000 Orte und Örtlichkeiten sowie ca. 1.700 Körperschaften und Institutionen erfasst.
- **Einarbeitung von Urkundenabbildungen in die Regesten:** Die im Rahmen des Projektes dringend notwendige Digitalisierung von weiteren Ingrossaturlbüchern, - den geschriebenen Regesten soll in der Online-Ansicht jeweils ein Abbild der entsprechenden Ingrossaturlbuchseite beigegeben werden - konnte aus finanziellen Gründen bisher nicht verwirklicht werden. Das Staatsarchiv Würzburg stellt diese Digitalisate nur gegen eine *erhebliche* Herstellungs- und Veröffentlichungsgebühr zur Verfügung, die aus dem Institutsetat nicht aufgebracht werden konnten. Für eine Kooperation konnte das Staatsarchiv bisher nicht gewonnen werden.
- **Verifizierung der historischen Örtlichkeiten und Georeferenzierung:** Die in den Urkunden genannten Orte müssen zunächst nachgewiesen und dann – soweit sie sicher identifiziert werden kann-

ten - mit raumbezogenen Informationen versehen werden. Jedem Ort werden Koordinaten zugewiesen. Diese Informationen generieren in der Online-Version eine Karte, die für jedes Regest die entsprechenden Raumbezüge sichtbar machen.

- **Korrektur- und Verbesserungsarbeiten:** Neben notwendigen Verbesserungsarbeiten, werden nach und nach logische Mängel in der Datenbankstruktur beseitigt bzw. durch entsprechende Ergänzungen korrigiert.

#### 2.1.4 Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus (bis Oktober 2012 Leiter des DHI in Rom), Bearb. Dr. Werner Marzi)

Das von Germania Judaica IV herausgegebene Historisch-Topographische Handbuch zur Geschichte der Juden im Alten Reich (1520-1650) nimmt sich auch der geistlichen Territorien an. Dazu gehört auch das von der Thyssenstiftung geförderte Projekt „Juden in Kurmainz“ (Prof. Dr. Michael Matheus/ Dr. Werner Marzi, beide IGL Universität Mainz). Das Projekt verfolgt zwei Ziele: zum einen die Erstellung des Gebietsartikels „Kurmainz“ für Germania Judaica IV und zum anderen die Erforschung und Darstellung der Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe von Berthold von Henneberg bis Johann Philipp von Schönborn (1461-1673).

Die Erstellung des Gebietsartikels wurde vorerst zurückgestellt. Da bisher nur marginale Forschungen zur Geschichte der Juden in Kurmainz vorlagen, mussten zunächst aufwendige Archivrecherchen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Primärforschungen werden in eigenständigen Veröffentlichungen vorgelegt. Damit wird eine solide Grundlage für die spätere Erstellung des Handbuchartikels geschaffen, zumal weitere eigenständige Veröffentlichungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Kurmainzer Judenschaften und zur Inneren Geschichte der jüdischen Gemeinden vorgesehen sind und im Hinblick auf die Stadt Mainz (Ulrich Hausmann, MA) bereits erforscht sind.

Die Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten wurde auf der Grundlage aller erreichbaren Quellen untersucht und dargestellt. Dabei wurde überprüft, ob und auf welche Weise sich die exponierte Stellung der Mainzer Erzbischöfe in Kirche und Reich – auch in der Funktion als Reicherzkanzler - auf ihre Judenpolitik auswirkte und inwieweit sie von den konkurrierenden Herrschaftsansprüchen innerhalb und außerhalb des Erzstiftes mitbestimmt wurde. Judenpolitik und Judentoleranz der protestantischen Nachbarn wurden fallbezogen vergleichend herangezogen, um herauszufinden, ob im Hinblick auf Judenschutz und Judenordnung konfessionell bedingte Unterschiede festzustellen sind.

Als erstes Ergebnis ist eine Veröffentlichung unter dem Titel „Die Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten von Adolf II. von Nassau bis Anselm Franz von Ingelheim (1461-1695)“ im Manuskript fertiggestellt. Ein Antrag für die Druckkosten wurde bei der Thyssen-Stiftung gestellt. Als ein weiteres Ergebnis des Forschungsprojektes liegt ein druckfähiges Manuskript, ebenfalls von Werner Marzi erstellt, vor: „so dir got helfe...“ Der Judeneid – Formeln und Formalitäten. Dargestellt an Beispielen der mittelrheinischen Territorien Hessen, Nassau, Kurmainz und der Reichstädte Frankfurt, Worms und Friedberg.

#### 2.1.5 Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Werner Marzi)

„Hader“ bedeutet „Zank“ und „Streit“, aber auch „einen Prozess führen“. Im Stadtarchiv Ingelheim werden 19 spätmittelalterliche „Haderbücher“ und sechs Fragmente verlorengegangener Bücher aufbewahrt. Es sind die frühesten seriell erhaltenen gerichtlichen Textzeugnisse, die die Prozessführung eines weltlich-deutschrechtlichen Niedergerichtes über einen längeren Zeitraum (1387 und 1534) hinweg schriftlich protokollieren. Die Haderbücher geben einen Einblick in die niedere Gerichtsbarkeit und in den Alltag der Menschen des „Ingelheimer Reiches“, eines Gebietes, das aus der ehemaligen Kaiserpfalz hervorging und seit 1375 kurpfälzischer Pfandbesitz war. Die Haderbücher stellen ein einzigartiges, bisher unerschlossenes Kulturerbe dar. Das lokale Gericht des Ingelheimer Grundes wurde zugleich als Oberhof angefragt. Oberhöfe waren im Mittelalter Gerichte, bei denen die umliegenden kleinen Schöffenstühle, wenn sie in einer Rechtsfrage ratlos waren, zur Klärung ihrer Zweifel Auskunft einholten. Im 15. Jahrhundert gingen 60-70 Schöffenstühle nach Ingelheim „zu Haupte“, d.h. sie erbaten Rechtsauskunft. Im Gegensatz zu den Haderbüchern fanden die Protokolle des Oberhofs in der Forschung vielfältige Beachtung, da sie weitgehend ediert worden sind, während die Haderbücher bis heute ungedruckt blieben. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde wurde von der Stadt Ingelheim beauftragt, zunächst fünf Haderbücher zu edieren:

1. Ober-Ingelheim 1476 – 1485,
2. Nieder-Ingelheim 1468 – 1485,
3. Ober-Ingelheim 1518 – 1529,
4. Nieder-Ingelheim 1521 – 1530,
5. Groß-Winternheim 1490 – 1502.

Erschienen sind bislang Band 1. und 2. 2013 kam, gefördert von der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und der Stadt Ingelheim, Band 3 (Ober-Ingelheim 1518 – 1529) hinzu. Band 4 ist für Anfang 2015 vorgesehen, die Vorbereitungen für Band 5 haben bereits begonnen. Ein sechster Band „Das Wackernheimer Hader-

buch 1472-1501“ - Wackernheim gehörte ebenfalls zum Ingelheimer Reich - wird möglicherweise ebenfalls publiziert werden können. Zurzeit laufen Gespräche mit der Gemeinde über die Finanzierung einer Edition.

#### **2.1.6 demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Elmar Rettinger)**

Das Institut hat die Inhalte der Ende 2008 eröffneten, neuen Ausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss“ zum Hambacher Fest erarbeitet. Parallel dazu wurde mit „demokratiegeschichte.eu“ ([www.demokratiegeschichte.eu](http://www.demokratiegeschichte.eu)) ein Internetangebot erstellt, welches online einen Einblick in die Inhalte der neuen Ausstellung gibt. In fünf Kapiteln werden über die Ereignisse von 1832 hinaus wichtige Aspekte der Vor- und Nachgeschichte thematisiert. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in längeren Vertiefungstexten intensiver mit einzelnen Themen zu beschäftigen. Zudem werden Downloads, z.B. Literaturlisten, angeboten. Weitere Bilder, Graphiken und Materialien ergänzen die Informationen.

Demokratiegeschichte.eu gehört mit zu den am meisten besuchten Internetseiten des IGL und wird vor allem von Schülerinnen und Schülern genutzt. Bislang kann die Seite aufgrund fehlender Mittel nicht im gewünschten Maße weitergepflegt werden. Da Demokratiegeschichte und der Kontakt zu Schulen wichtige Anliegen des IGL sind – das IGL nimmt regelmäßig an den vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (Hans Berkessel) organisierten Demokratietagen Rheinland-Pfalz teil – wäre eine intensivere Pflege der Seite dringend geboten.

#### **2.1.7 Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nach-napoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert)**

Bernhard Cahn lebte im 19. Jahrhundert über mehrere Jahrzehnte hinweg in (Mainz-)Kastel, wo er Lehrer und Vorsänger der jüdischen Gemeinde war. In seinen Tagebuchaufzeichnungen, die etwa 3.800 handschriftliche Seiten umfassen, hielt er das Zeitgeschehen fest. Die Tagebücher sind mit hebräischen Schriftzeichen, jedoch in deutscher Sprache geschrieben. Die Aufzeichnungen müssen also erst in lateinische Schrift transliteriert werden.

Sie sind eine so interessante und einmalige historische Quelle, dass das Institut plant, die gesamten Tagebücher zu transkribieren und vollständig zu edieren. Als Pilotprojekt wurde zunächst ein kleiner Teil der Tagebücher transkribiert, um einen Überblick über den voraussichtlichen Arbeitsaufwand für die vollständige Transkription zu gewinnen. Diese Arbeit wurde im Rahmen von kleineren Werkverträgen von Frau Peri Johanna Terbuyken M.A., durchgeführt, die durch ein Studium der Judaistik, Altphilologie und Geschichte sowie Erfahrung in der Bearbeitung von Quellen in hebräischer Schrift hierfür besonders qualifiziert ist.

Auch 2013 konnten aufgrund der angespannten Finanzlage des IGL keine Mittel für das Projekt zur Verfügung gestellt werden. Zur Durchführung des Gesamtprojekts einschließlich der Erstellung und des Drucks einer kommentierten Edition werden Drittmittel benötigt. Entsprechende Anträge an Stiftungen wurden bisher jedoch leider alle abschlägig beschieden. Daher sollen Teilergebnisse des Projekts im Internet präsentiert werden, wofür allerdings – wenn auch in weit bescheidenerem Maße als bei einer Drucklegung – finanzielle Mittel erforderlich sind.

#### **2.1.8 Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert)**

Das Thema Zwangsarbeit gehört seit längerer Zeit zu den wichtigen zeitgeschichtlichen Themen des Instituts. In diesem Zusammenhang wurden bereits einige Teilprojekte abgeschlossen, über die in vergangenen Jahresberichten berichtet wurde. Frau Dr. Brüchert bereitet derzeit eine Dokumentation zum Thema „Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung während des Zweiten Weltkriegs“ vor.

Stellten zuvor die äußerst lückenhaften Quellenbestände in den örtlichen und regionalen Archiven die Realisierung dieses wünschenswerten Projekts in Frage, so ergab sich durch die Öffnung des Archivs des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen eine neue Situation. Die Recherchen durch Frau Dr. Brüchert in diesem Archiv waren sehr ergiebig und erlauben eine fundierte Aussage über die Situation der ausländischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Mainz. Hinzu kam der Bestand der Ausländer-Meldekartei der Gemeinde Mainz-Gustavsburg, bestehend aus rund 3.000 handschriftlich ausgefüllten Karteikarten. Diese Daten werden derzeit in die Faust-Datenbank „Zwangsarbeiter Mainz“ eingegeben. Mittelfristig ist darüber hinaus die technische Aktualisierung der Website zur Zwangsarbeit geplant.

#### **2.1.9 regionalgeschichte.net (Dr. Elmar Rettinger)**

Das seit dem Jahre 2001 im Netz präsente Projekt regionalgeschichte.net hat sich inzwischen zu dem rheinland-pfälzischen landesgeschichtlichen Internetportal schlechthin entwickelt. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens wurde regionalgeschichte.net technisch und strukturell völlig neu überarbeitet. Regionalgeschichte.net ist ein erprobtes, überregional bekanntes Portal mit zurzeit monatlich ca. 30.000 echten Zugriffen. Es erfasst auf inzwischen über 10.000 Seiten einen Teil des heutigen Bundeslandes (vor allem Rheinhessen und Mittelrhein, aber auch schon viele Seiten zur Nordpfalz und zum Raum Hachenburg/Westerwald) und bietet

umfassende landesgeschichtliche Informationen (Aufsätze zu lokal- und regionalgeschichtlichen Themen, Überblicksdarstellungen, Biographien, Recherchemöglichkeiten, Glossar, Linklisten usw.).

Regionalgeschichte.net bietet allen historischen Initiativen im Lande die Möglichkeit der aktiven Mitwirkung im Netz – vom einfachen Kommentar bis hin zur eigenen Website. Weit über 100 Personen wirken bereits ehrenamtlich mit, zahlreiche Vereine, Initiativen, Museen und Einzelpersonen nutzen regionalgeschichte.net als Plattform für eine eigene Internetpräsenz. Regionalgeschichte.net wird von Schulen (z.B. Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz, Gauss-Gymnasium in Worms), dem historischen Seminar der Universität Mainz und gesellschaftlichen Gruppen (so z.B. vom Landesverband der SPD) bereits für Projekte genutzt. Schüler und Studierende werden über Praktika regelmäßig am Projekt beteiligt (siehe 3.2.1).

2012 und 2013 wurden die Inhalte der bestehenden Seiten aktualisiert. Ein Zuschuss des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung machte es möglich, Frau Sarah Schrade M.A. damit zu beauftragen.

2013 wurde in Kooperation mit der deutschen Nationalbibliothek begonnen, konstante, persistente (= bestehen bleibende) Verweise auf Inhalte von Webseiten bereitzustellen. Dies dient der besseren Zitierbarkeit von Internetbeiträgen, die aufgefunden werden können, wobei die tatsächlichen Adressen der Seiten variabel bleiben können. Für 2014 und 2015 werden die regionale Ausweitung und die technische Aktualisierung des Systems ins Auge gefasst.

Eine wichtige Rolle spielen inzwischen die „Themenseiten“, die inzwischen in einer stattlichen Anzahl im Portal vertreten sind (Übersicht siehe [www.regionalgeschichte.net](http://www.regionalgeschichte.net)). Regionalgeschichte.net wird zunehmend auch zur technischen Basis für Themenseiten anderer Institutionen. Neu sind die Themenseiten zum Ersten Weltkrieg ([www.erster-weltkrieg-rlp.de](http://www.erster-weltkrieg-rlp.de)) und die Seite im Rahmen der Lutherdekade ([www.reformation-rlp.de](http://www.reformation-rlp.de)). Beide sind Sammelbecken für Informationen zu den genannten Themen in ganz RLP. Im Zusammenhang mit dem Reformationsportal ist ein Antrag bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geplant. In Bearbeitung ist eine weitere Themenseite „Tagebuch in Bildern“, welche eine Fülle von Bildern zu Rheinhessen enthalten und gerade im Hinblick auf das Rheinhessen-Jubiläum 2016 von Interesse sein wird.

#### 2.1.10 Geschichtsmobil (Dr. Elmar Rettinger)

2009 wurde – gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur – das Projekt „Geschichtsmobil“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, vor Ort in Kooperation mit Lokalhistorikern Dokumenten und Bilder zu sichern und darüber hinaus bei allen möglichen Gelegenheiten landesgeschichtliche Themen zu präsentieren. Ein Besuch des Geschichtsmobils erfolgt in enger Absprache mit den Interessierten vor Ort. Stationen im Jahre 2013 waren:

- 15.6. Mainzer Museumsnacht: Präsentation der 3D-Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand,
- 21.-23.6. Rheinland-Pfalz-Tag in Pirmasens: Präsentation des Themas „Schuhindustrie in Pirmasens“,
- 14./15.9. Wissenschaftsmarkt: Präsentation des Themas „Echte Meenzer. Traditionsreiche Unternehmen aus Mainz“.

Weitere Einzelheiten finden sich unter <http://www.regionalgeschichte.net/geschichtsmobil.html>.

#### 2.1.11 Historical Sources Online-Database (HISODAT) (Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)

Bei der Vorbereitung für die Digitalisierung landesgeschichtlicher Datenbestände zeigt sich, dass es nicht genügt, Daten einfach unstrukturiert ins Netz zu stellen. Immer wieder ergeben sich dabei die gleichen Anforderungen an eine Datenbank: Texte und Bilder müssen erfasst, Beschreibungen und Kommentare eingefügt werden. Das Material muss sinnvoll mit Schlagworten versehen und kategorisiert werden. Die Ausstattung der Quellen mit Personen-, Orts-, Sach- und Zeitinformationen sind zur besseren Online-Erschließung des Materials dringend notwendig.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit TYPO3 im Rahmen des Projektes „regionalgeschichte.net“ lag es nahe, auf dieser Grundlage eine Basis-Applikation zum Online-Management digitaler Quellen zu entwickeln. Die Entwicklung mit TYPO3 ermöglicht eine nahezu beliebige Anpassung der Applikation auf die besonderen Bedürfnisse jedes Einzelprojektes. Das Ziel ist es, die Quellen nicht nur digital verfügbar zu machen, sondern die Datenbestände auch jederzeit online durch Redakteure verwaltbar zu halten. Zurzeit stellt ein Prototyp der Web-Applikation das grundlegende Datenmodell für die Digitalisierung und Online-Verwaltung von Quellenbeständen bereit. „HISODAT“ bietet gegenüber klassischen historischen Online-Datenbanken zahlreiche Vorteile: Eine gemeinsame Basis-Applikation spart nicht nur Zeit und Mittel, sondern bietet komfortable, projektübergreifende Suchmöglichkeiten.

Das Projekt wurde von Torsten Schrade während seiner Tätigkeit am IGL begonnen und, nachdem er als Leiter der Digitalen Akademie an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz gewechselt ist, kontinuierlich weiterentwickelt. HISODAT ist die Basis für verschiedene Institutsprojekte. 2013 wurde HISODAT vor allem im Rahmen der Projekte Mainzer Ingrossaturlbücher und Mainzer Inschriften weiterentwickelt. Für 2014 ist dies für das Digitale Flurnamenlexikon geplant.

### 2.1.12 Mainzer Inschriften (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Susanne Kern)

Der Inschriftenbestand der Stadt Mainz gehört aufgrund der Lage sowie der Entwicklung des (Erz-)Bistums und der Stadt zu den wichtigsten in Deutschland. Der Mainzer Kunsthistoriker Fritz Arens (1912-1986) hat die Inschriften in den 1950er Jahren publiziert. Die Bedeutung des Inschriftenbestandes, insbesondere der des Domes und des Dom- und Diözesanmuseums, legt es nahe, den Inschriftenbestand nach modernen Editions- und Präsentationsmethoden und unter Einbeziehung der seither geleisteten methodischen und fachlichen Fortschritte neu zu bearbeiten sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Projekt wird vom Bistum Mainz finanziell unterstützt und in Kooperation mit der Forschungsstelle „Die Deutschen Inschriften“ der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz durchgeführt. Die Mainzer Inschriften werden dabei in doppelter Form, als Broschüren und im Internet ([www.mainzer-inschriften.de](http://www.mainzer-inschriften.de)) publiziert.

Die Arbeiten nehmen aufgrund der geringen finanziellen Ausstattung und Verzögerungen durch Ausstellungen im Dom- und Diözesanmuseum nicht den wünschenswerten schnellen Fortgang. Im Jahre 2013 wurde mit der Erarbeitung eines zweiten Heftes der „Mainzer Inschriften“ begonnen. Die Finanzierung des Heftes ist durch die Zuschüsse des Bistums und des Kulturfonds Mainzer Wirtschaft gesichert. Im Anschluss ist über Möglichkeiten der Finanzierung weiterer Hefte nachzudenken.

### 2.1.13 Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes (Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große)

Anfang des 14. Jahrhunderts errichteten die Mainzer Bürger dicht am Rheinufer „Am Brand“ ein großes Kaufhaus. Die Stadt Mainz war damals eine der führenden Wirtschaftsstandorte in Deutschland. Das Kaufhaus war nicht nur das Symbol bürgerlichen Selbstbewusstseins in einer geistlichen Residenzstadt, die Reliefs des deutschen Königs und der sieben Kurfürsten hoch über dem Eingang des Kaufhauses – an erster Stelle der Mainzer Erzbischof – führten jedem Kaufhausbesucher auch die politische Bedeutung der Stadt als Sitz eines der führenden Potentaten des Reiches vor Augen. Das bei der Beschießung der Stadt 1793 schwer in Mitleidenschaft gezogene Gebäude Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen.

Die in verschiedenen Ausbaustufen geplante digitale Rekonstruktion des Kaufhauses macht Geschichte lebendig und rückt die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Stadt im späten Mittelalter ins allgemeine Bewusstsein. Die Kooperation von Historikern und Mediengestaltern im Rahmen der Mainzer Wissenschaftsallianz eröffnet neue Möglichkeiten der Präsentation historischer und kunsthistorischer Inhalte. Darüber hinaus füllt das Projekt eine Lücke in der Erforschung der Mainzer Stadtgeschichte und ist im Zusammenhang mit anderen spätmittelalterlichen Kaufhäusern in Deutschland sowie international zu sehen. Das Projekt wurde mit Unterstützung durch „Stadt der Wissenschaft 2011“ gestartet. 2011 konnte die Version 1.0 der Visualisierung erstellt und dem Mainzer Landesmuseum für dessen Dauerausstellung zur Verfügung gestellt werden. 2013 wurde weiter an Version 2.0 gearbeitet. Parallel dazu erschienen zwei Publikationen, zum einen die wissenschaftliche Edition der Mainzer Kaufhausordnung, zum anderen ein „Medienbuch“, welches die beiden Medien Buch und Internet miteinander zu verbinden sucht (siehe 4). Die Vortragsreihe zu mittelalterlichen Kaufhäusern im europäischen Vergleich aus dem Jahre 2012 wird 2014 in der Reihe „Mainzer Vorträge“ erscheinen.

2013 konnte erneut ein Konzert mit Capella Antiqua Bambergensis in der Mainzer Karmeliterkirche veranstaltet werden. CAB hat mittelalterliche Musikstücke für beide Versionen der 3D-Visualisierung des Kaufhauses zur Verfügung gestellt.

### 2.1.14 Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen; Sabrina Erbach)

Die Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums ist bislang kaum untersucht. Zwar liegen Publikationen zu einigen Unternehmen und Branchen in bestimmten Zeiträumen vor, doch lassen diese große Lücken, besonders für den mit der Gründung des Bundeslandes beginnenden Zeitraum. Das Institut will einen Beitrag zur Erforschung der Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz leisten und auch andere Akteure, nicht zuletzt die Unternehmen selbst, zur Beschäftigung mit diesen Themen anregen. Dabei kooperiert das IGL eng mit dem Arbeitsbereich Zeitgeschichte (Prof. Dr. Michael Kißener) des Historischen Seminars der Mainzer Universität.

- Im Herbst 2012 hat das Institut die Website „[www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de](http://www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de)“ als Themenseite von „[regionalgeschichte.net](http://regionalgeschichte.net)“ gelauncht, auf der traditionsreiche rheinland-pfälzische Unternehmen ihre Geschichte vorstellen (Stand 22.04.2014: 52).
- Bestehende Unternehmen werden von der Bearbeiterin bzw. der in der zweiten Hälfte des Jahres beschäftigten studentischen Hilfskraft gezielt angesprochen.
- Seit 2013 werden auch zunehmend Unternehmensgeschichten von nicht mehr bestehenden Betrieben aufgenommen. Die Texte werden im Rahmen von Praktika und Veranstaltungen an der Universität Mainz unter Betreuung von Dr. Ute Engelen von Studenten recherchiert und verfasst.

- Die Einträge auf der Website enthalten neben einem Überblick über die jeweilige Unternehmensgeschichte ausgewählte Angaben zu etwaigen wissenschaftlichen Werken, Festschriften und Zeitungsartikeln. Die Unternehmenssitze werden georeferenziert und sind neben alphabetischen und thematischen Zugängen auch durch eine Googlemapskarte anwählbar.
- Parallel erfolgt der Aufbau einer Datenbank zu bestehenden und historischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Diese enthält u. a. Angaben zu Ansprechpartnern und Gründungsdaten.
- Anlässlich des Rheinland-Pfalz-Tages vom 21.-23. Juni 2013 in Pirmasens wurde eine Ausstellung zur Geschichte der südwestpfälzischen Schuhindustrie erarbeitet und im Anschluss online gestellt.
- Auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt vom 14.-15. September 2013 präsentierte sich das Projekt mit dem Thema „Echte Meenzer. Traditionsreiche Unternehmen aus Mainz“. Auch hier sind die Tafeln online verfügbar.

Im Rahmen des Projektes beteiligte sich Dr. Ute Engelen an weiteren Projekten mit wirtschaftshistorischen Zusammenhängen. So erarbeitete sie für die im Januar 2014 erschienene Stadtgeschichte mit dem Beitrag „Eckes und die Nieder-Olmer Gewerbegebiete“ einen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Gemeinde im 20. Jahrhundert. Anknüpfend an diese Recherchen hielt sie mit Herrn Prof. Dr. Thomas Hermann (Hochschule der Wirtschaft für Management, Mannheim) einen Vortrag über Hidden Champions auf der Tagung des Arbeitskreises Kleine und mittelständische Unternehmen der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte. Der Vortrag wird verschriftlicht und bei einer renommierten Fachzeitschrift eingereicht.

Auch wirkte Ute Engelen in der Arbeitsgruppe zur Ausstellung „Mainzer Brezel. Verschlungene Wege eines Laugengebäcks“ im Stadthistorischen Museum Mainz mit (Laufzeit 14.12.2013-27.04.2014). Neben der Redaktion der Katalogtexte übernahm sie die Erstellung der Abschnitte zu den Brezelbäckereien Ditsch und Gepert.

#### **2.1.15 Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internationalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen)**

Seit 2012 läuft am Institut ein Forschungsprojekt zu chemischen, pharmazeutischen und Lackbetrieben am Rhein in Mainz und Wiesbaden von 1945 bis in die 1980er-Jahre. Eine Untersuchung mittelständischer Unternehmen der Chemiebranche in Rheinland-Pfalz erscheint interessant, da zur Wirtschaft des Bundeslandes bislang insgesamt wenige geschichtswissenschaftliche Untersuchungen vorliegen. Darüber hinaus hat in den letzten Jahren das Interesse an der Geschichte mittelständischer Betriebe zugenommen, da sich die Unternehmensgeschichte zuvor stärker auf Großunternehmen konzentriert hat. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass eine Studie zu mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz nicht nur von regionaler Bedeutung ist, sondern auch die deutsche Unternehmensgeschichtsschreibung bereichern kann.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist einer der wichtigsten Industriezweige in Deutschland und in Rheinland-Pfalz noch von größerer Bedeutung. In Mainz und Wiesbaden zeigt sich anhand einer Adressanalyse ein Cluster von Chemie-, Pharmazie- und Lackbetrieben am Rhein, die trotz vielfältigen Eigentümerwechsels eine bemerkenswerte Tradition aufweisen. Im Projekt, das aufgrund der komplexen Quellenlage und seiner Anlage als Branchenanalyse über mehrere Jahre laufen wird, soll die Entwicklung dieses Clusters untersucht werden. Daneben stehen die Re-Internationalisierung der Branche nach Ende des Zweiten Weltkriegs und Wechselwirkungen zwischen den Betrieben und ihrer „Umwelt“ im Mittelpunkt der Studie.

Im vergangenen Jahr wurden Archivrecherchen bei Evonik Hanau (zum Degussa-Werk Mombach) und im Landesarchiv Speyer (Handelsregister- und Gewerbeaufsichtsakten) durchgeführt.

#### **2.1.16 Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)**

Das Institut erforscht die Unternehmens- und Familiengeschichte von Lorenz Goebel, einem Zuckerwarenfabrikanten aus Mainz, im Auftrag des Ehepaars Gerd und Margarethe Krämmer, einer Urenkelin des Gründers. 1877 gegründet, soll das Unternehmen um 1900 200 Mitarbeiter beschäftigt haben. Im Ersten Weltkrieg fiel einer der beiden Söhne, die kurz zuvor die Geschäftsführung übernommen hatten. In den 1920er und frühen 1930er Jahren geriet das Unternehmen in Geldnot und die Fabrik wurde zwangsversteigert. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gründete ein Enkel das Unternehmen als Großhandlung neu. 2013 wurden zu den bereits in der Familie vorliegenden Unterlagen ergänzende Archivrecherchen durchgeführt und mit der Aufbereitung für eine Veröffentlichung in Druckform begonnen.

#### **2.1.17 Erster Weltkrieg in Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen)**

Im Herbst 2013 lief das Institutsprojekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“ an. Es umfasst drei Aspekte:

1. den Aufbau einer Website mit Forschungsergebnissen, Quellen und Literaturhinweisen zum Ersten Weltkrieg im Gebiet des heutigen Bundeslandes
2. die Erarbeitung einer Handreichung für den Geschichtsunterricht in Rheinland-Pfalz anhand lokaler Quellen

3. eine Ausstellung zum Thema, die anlässlich einer Gedenkveranstaltung des Landes Rheinland-Pfalz mit Partnern aus der Großregion am 12. September 2014 (Konzeption im Frühjahr 2014)

Eine Beta-Version der Website wurde bereits vor der Bewilligung finanzieller Drittmittel im Rahmen der Institutstätigkeit erstellt. Seit Anlaufen des Projekts wird sie stetig erweitert. Die örtlichen Besonderheiten des Ersten Weltkriegs lassen sich in *Städten* wie Trier, aber auch in kleineren *Gemeinden* wie Kusel nachverfolgen. Lokale Erinnerungsorte wie die Ludendorff-Brücke in Remagen werden, soweit möglich, anhand von Quellen vorgestellt. Die *Bibliothek* umfasst Quellenauszüge sowie vertiefende Aufsätze und gibt einen Überblick über die regionale Forschungsliteratur. Unter *Projekte* werden historisch-kulturelle Angebote zum Ersten Weltkrieg vorgestellt. Ein *Kalender* weist auf Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz sowie ausgewählte nationale und internationale Angebote hin.

Von September bis Dezember 2013 hat das IGL bei verschiedenen lokalen und regionalen Archiven Quellenbestände zum Ersten Weltkrieg angefragt, die für die drei Maßnahmen verwendet werden können. Auch fand unter Leitung von Hans Berkessel, regionaler Fachberater Geschichte Rheinhessen, und Ulrich Eymann, Pädagogisches Landesinstitut, am 14. November 2013 in Ingelheim eine erste Informationssitzung mit interessierten Lehrern statt. Am 19. Dezember 2013 folgte die erste Arbeitssitzung, bei der die Bearbeiter der einzelnen Themen festgelegt wurden. Das IGL ist hier vor allem beratend tätig und unterstützt die Bearbeiter durch die Recherche einschlägiger historischer Materialien.

### 2.1.18 Mainzer Professorenkatalog online

Der Mainzer Professorenkatalog (MPK) ist ein Projekt des Forschungsverbunds für Universitätsgeschichte Mainz und wird gemeinsam von der Abteilung E-Science Services der Universitätsbibliothek, dem Universitätsarchiv, dem Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) und der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (ADW) bearbeitet.

Im Mainzer Professorenkatalog sollen biografische Daten zu den Professoren der Universität Mainz online zugänglich gemacht werden. In einem ersten Schritt werden die Professoren der Johannes Gutenberg-Universität aus der Zeit zwischen 1946 und 1973 in den Katalog aufgenommen. Eine Erweiterung bis in die Gegenwart sowie die Miteinbeziehung der Professoren der alten Universität Mainz ist für einen späteren Zeitpunkt geplant. Der Mainzer Professorenkatalog soll außerdem Bestandteil des im Aufbau befindlichen Deutschen Professorenkatalogs werden. 2014 soll ein erster Prototyp des MPK auf der Basis von Typo3 erstellt werden.

### 2.1.19 Die Sümpfe der Päpste. Umweltwahrnehmung und Nutzungskonflikte in der pontinischen Ebene in der Frühen Neuzeit (Dr. Ricarda Matheus)

Das von der DFG bewilligte Forschungsprojekt widmet sich am Beispiel der Pontinischen Sümpfe im südlichen Kirchenstaat dem komplexen Verhältnis von Menschen zu ihrer sich wandelnden Umwelt im Spiegel von Bonifizierungsprojekten und Versumpfungsprozessen. Ausgehend von einer Konzeption der Umweltgeschichte, die der Rezeption von Natur einen zentralen Stellenwert einräumt, sollen Umweltwahrnehmungen und -deutungen in der Frühen Neuzeit (ca. 1580–1800) anhand verschiedener Themenfelder differenziert analysiert und kontextualisiert werden. Das Projekt ist seit 2013 am IGL angesiedelt.

(Weitere Informationen siehe: <http://www.igl.uni-mainz.de/forschung/umweltgeschichte-der-pontinischen-suempfe-in-der-fruehen-neuzeit.html>)

## 2.2 Forschungsprojekte der Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung

### 2.2.1 Dialektforschung: „Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz“ (vormals: „Rheinhessisch-pfälzischer Wortatlas“, davor: „Westrheinfränkischer Wortatlas“) (Dr. Georg Drenda)

Der „Rheinhessisch-pfälzische Wortatlas“ wurde auf Vorschlag des publizierenden Verlags umbenannt in: „Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz“. Der neue Titel ist plakativer, er hebt zudem die Saarpfalz namentlich hervor und spricht damit explizit auch saarländische Käuferschichten an. Der Wortatlas dokumentiert – südlich an den Rheinischen Wortatlas anschließend – den Dialektwortschatz Rheinhessens und der (Saar)Pfalz. Darüber hinaus kontrastiert er exemplarisch seine Sprachdaten mit den Karten des Pfälzischen Wörterbuchs und des Südhessischen Wörterbuchs, die einen älteren Sprachstand präsentieren.

Im Berichtszeitraum wurde der Atlasband fertiggestellt. Sein Hauptteil rekrutiert sich aus 138 nach der Punkt-Symbol-Methode hergestellten Wortkarten: 96 sog. Basisblätter dokumentieren den aktuell erhobenen Befund und 42 sog. Kontrastblätter kombinieren diesen mit den vom Pfälzischen Wörterbuch sowie Südhessischen Wörterbuch vor ca. 80 Jahren ermittelten Wortarealen. (Einige der ursprünglich für den Band vorgesehenen Karten haben sich als wenig ergiebig für die Publikation erwiesen.) Die das Werk ergänzenden Teile:

Karten-, Belegort-, Abkürzungs- und Literaturverzeichnis wurden fertiggestellt. Verschiedene Korrekturgänge an dem 367 Seiten umfassenden Band schlossen sich an. Da der Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert, das günstigste Angebot vorgelegt hatte, wurde mit diesem der Verlagsvertrag geschlossen. Um den geforderten Druckkostenzuschuss zu erbringen, wurden 71 potentielle Geldgeber ermittelt und angeschrieben. Durch diese Aktion konnte für den Druck ein Betrag von 5.300 € eingeworben werden.

### 2.2.2 Fachsprachenforschung: „Weinbau“ (Dr. Rudolf Steffens)

Im Druck befindet sich die schriftliche Fassung eines Vortrages aus dem Jahre 2010: Arbeitsgeräte der Winzer und Küfer in pfälzischen Wappensteinen: Sprachliches und Sachliches. Gehalten auf der Tagung „Von der Arznei bis zum Ziegeldach. Historische Fach- und Handwerkersprachen.“ 4. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte 12. - 14. März 2010.

### 2.2.3 Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung

Das Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv in der Abteilung II besteht aus Namenlisten und Karteikarten, welche die Flurnamen aus 3362 Gemeinden enthalten. Das Material liegt nicht elektronisch vor. Inzwischen ist damit begonnen worden, das Material für das „Digitale Flurnamenlexikon“ zu erfassen. Es ist geplant, diesen wertvollen Bestand sukzessive in das Digitale Flurnamenlexikon aufzunehmen. Angesichts der Datenmenge ist man dabei auf die Hilfe von externen, interessierten Mitarbeitern angewiesen. Zum Digitalen Flurnamenarchiv siehe unten 2.3.1. Im Berichtszeitraum ist ein Aufsatz über die Flurnamen von Nieder-Olm verfasst worden.

### 2.2.4 Historische Schreibsprachenforschung (Dr. Rudolf Steffens)

Auf der Tagung „Deutsche Dialekte. Konzepte, Probleme, Handlungsfelder“. 4. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen, Christian-Albrechts-Universität Kiel vom 13.-15.09.2012 wurde über die Präposition-Artikel-Enklise (*an dem > am*) in Martin Luthers Bibelübersetzung berichtet. Luthers Verschmelzungsformen sind vollständig in einer relationalen Datenbank erfasst worden. Die schriftliche Fassung des Vortrages ist inzwischen erschienen.

### 2.2.5 DFG-Projekt: „Deutscher Familiennamenatlas (DFA)“ (Prof. Dr. Damaris Nübling, Prof. Dr. Konrad Kunze, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Im Januar 2012 ist das Projekt „Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD)“ als Langzeitvorhaben der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz gestartet. Das Projekt dient sowohl der interessierten Öffentlichkeit als auch wissenschaftlichen Belangen, indem der gegenwärtige Familiennamenbestand nach formalen sowie inhaltlich-thematischen Kriterien erstmals systematisiert wird. Weltweit ist dies das erste Forschungsprojekt, das den aktuellen Familiennamenbestand eines Landes umfassend erschließt und sämtlichen Nutzern digital leicht zugänglich zur Verfügung stellt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Damaris Nübling (Sprachwissenschaftlerin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) sollen in dem auf 24 Jahre angelegten Projekt ca. 250.000 Nameneinträge zugänglich gemacht werden. Im Internet ist das Projekt präsent unter [www.familiennamenwoerterbuch.de](http://www.familiennamenwoerterbuch.de).

Aus diesem Anlass sind auch die Mitarbeiter des „Deutschen Familiennamenatlas (DFA)“ in die Räumlichkeiten der Akademie der Wissenschaften umgezogen (weitere Informationen unter [www.familiennamenatlas.de](http://www.familiennamenatlas.de)).

### 2.2.6 „Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)

Das „Rheinfränkische Familiennamenbuch“ wird (in mehreren Bänden) die spätmittelalterlichen Familiennamen aus einigen Städten (Mainz, Ingelheim, Worms, Speyer, Frankfurt) im rheinfränkischen Sprachraum in alphabetischer Abfolge dokumentieren und erläutern. Die Namen der Einbürgerungslisten der Stadt Frankfurt am Main (15. Jh.) sind zu etwa einem Drittel in Namenartikeln verarbeitet worden.

### 2.2.7 Historisch-kulturwissenschaftliches Forschungszentrum Trier

„Das Historisch-Kulturwissenschaftliche Forschungszentrum (HKFZ) an der Universität Trier bündelt in interdisziplinärem Zusammenhang Forschungsaktivitäten mit einer historischen Ausrichtung aus verschiedenen kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Das Forschungsinteresse geht hierbei von der Überlegung aus, dass Beiträge zum Verständnis und zur Gestaltung aktueller gesellschaftlicher Strukturen nur auf der Grundlage systematischer Untersuchungen ihrer historischen Wurzeln geleistet werden können.“ (<http://hkfz.uni-trier.de/>) Prof. Dr. Damaris Nübling und Dr. Rudolf Steffens sind am Forschungszentrum weiterhin als externe Kooperationspartner beteiligt.

## 2.3 Abteilungsübergreifende Projekte

### 2.3.1 Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens)

Flurnamen sind Benennungen für Einzelflächen in der Ortsgemarkung. Mit Flurnamen werden Äcker, Wiesen, Weideland, Weingärten, Brachland, Wälder, Sümpfe, Berge und Hügel, Täler, Uferbereiche und anderes mehr benannt. Sie dienen der Orientierung im Raum und identifizieren Objekte innerhalb kleinerer geographischer Einheiten, meist einer Dorfgemarkung. Flurnamen sind wie ein historisches Archiv: Sie bewahren Informationen aus der Vergangenheit. Die Kenntnis der Flurnamen ist heute weitgehend auf ältere Personen beschränkt, welche einer agrarischen Tätigkeit nachgehen. Zudem gehen viele Flurnamen durch Ausweitung der Siedlungen (Neubaugebiete) verloren. Die Flurnamen bieten ein reiches Erkenntnisreservoir für die Wissenschaften. Darüber hinaus sind Flurnamen gerade für jüngere Generationen und Neubürger in den Gemeinden von großem Interesse, schaffen sie doch eine Verbindung zur eigenen Region und fördern damit das Identitätsbewusstsein.

Das „Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv“ am IGL enthält Flurnamen-Listen aus 3362 Gemarkungen des Bundeslandes auf ca. einer halben Million Karteikarten. Seit 1969 wurden die Flurnamen Rheinhessens für das „Rheinhessische Flurnamenarchiv“ der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz systematisch gesammelt. Darüber hinaus existiert eine große Zahl von Arbeiten aus dem universitären Bereich und aus der Feder von Lokalforschern in ganz Rheinland-Pfalz, die sich mit Flurnamen beschäftigen. Diese Sammlungen und Publikationen liegen in unterschiedlicher Form vor, sind aber schwer zugänglich.

Das Digitale Flurnamenlexikon will die Ergebnisse der vielfältigen Arbeiten und Sammlungen zunächst für einen lokalen Bereich und dann für ganz Rheinland-Pfalz in einer Datenbank sichern. In einem ersten Schritt wurden Flurnamen – zunächst für einen räumlich überschaubaren Bereich – in eine Datenbank eingegeben und im Internet der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Erste Ergebnisse können bereits unter [www.flurnamenlexikon.de](http://www.flurnamenlexikon.de) abgefragt werden. Nachdem das Projekt im Jahre 2007 startete, wurde es um eine Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz erweitert, um den wertvollen Datenbestand des „Rheinhessischen Flurnamenarchivs“, welcher von dem inzwischen verstorbenen Akademiemitarbeiter Dr. Zerneck gesammelt wurde, in die Datenbank einzugeben und somit zu sichern. Zurzeit ist lediglich ein Ausschnitt des bereits eingegebenen Materials im Netz sichtbar. Im Hintergrund wurden in eine technisch aktualisierte Version bereits weitere Daten eingegeben. Zurzeit sind es über 25.000 Datensätze. Am Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern werden zurzeit die Flurnamen aus der Sammlung von Prof. Dr. Ernst Christmann digitalisiert. Die aktualisierte Datenbank ist zurzeit noch nicht verfügbar, da die auf HISODAT basierende Technik zunächst aktualisiert werden und dann ein Webdesign erstellt werden muss, damit die Datenbank auch für den Nutzer sichtbar sein wird. Damit ist Ende 2014 zu rechnen.

## 2.4 Sammlungen im Zusammenhang mit Arbeitsvorhaben

### 2.4.1 Reichserzkanzlerarchiv (HD Dr. Ludolf Pelizaeus)

Die Würde des Reichserzkanzlers, bekleidet vom Kurfürsten von Mainz, ist für die Geschichte von Mainz und dem Heiligen Römischen Reich von herausragender Bedeutung. Der Erzkanzler war nach dem Kaiser der zweite Mann im Reich, der besonders für die Verhandlungen am Reichstag in Bezug auf Kommunikation und Performanz eine herausragende Rolle hatte. Dies wiederum hatte unmittelbare Rückwirkungen auf den Rang und die Politik des Territoriums von Kurmainz und die Stadt Mainz selbst.

Es ist daher für das Bundesland Rheinland-Pfalz von herausragender Bedeutung, auch Zugang zu den im Ausland lagernden Archivalien hier im Land zu haben. Infolge der Französischen Revolution gelangten nämlich der Großteil der Akten des Reichserzkanzlerarchivs in das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Um daher Forschern auch in Deutschland diese sehr wichtigen Quellenbestände in Mainz zugänglich zu machen, wurden bis 2004 Teile des Reichserzkanzlerarchivs in Wien verfilmt [bis 1699 (Reihe Reichstagsakten) bzw. 1792 (vollständig die Reihe Wahl- und Krönungsakten)]. Das in Form von Karteikarten vorliegende Verzeichnis wurden 2012 vollständig digitalisiert und wird zudem für die Serie Wahl- und Krönungsakten seit 2005 in eine Datenbank eingepflegt, die überall in der Welt zugänglich ist (<http://www.reichserzkanzler.de/>) und Bestände bis in das 18. Jahrhundert umfasst.

Die Forschungen werden dank der Datenbank erheblich gefördert und können das IGL in Kooperation mit dem Akademie der Wissenschaften und Literatur zu einem Dokumentations- und Forschungszentrum für die Geschichte der Reichserzkanzler und verwandter Themen von 1500 bis 1792/1806 werden lassen. Verantwortlich für die Datenbank war in der Nachfolge von Peter C. Hartmann seit 2005 Ludolf Pelizaeus. Nach dem Auslaufen des Arbeitskreises im Jahr 2012 und dem Weggang von Prof. Pelizaeus ruht der Forschungszweig. Da das Thema zu den ureigenen Forschungsfeldern des IGL gehört, wäre es wünschenswert, wenn die Datenbank am IGL weitergeführt werden könnte. (Weitere Informationen unter: <http://www.reichserzkanzler.de/>)

### 2.4.2 Mainzer Urkunden

Die umfangreiche Sammlung umfasst Fotokopien und Transkriptionen Mainzer Urkunden für die Zeit von 1200 bis 1500 aus verschiedenen Archiven. Die ursprünglich in der Abteilung II des Historischen Seminars verwahrte Sammlung wurde 1999 dem Institut überlassen. Eine Ordnung und Regestierung des Bestandes ist im Rahmen des Projekts Ingrossaturbücher geplant.

### 2.4.3 Flurnamensammlungen

Siehe 2.3.1.

### 3.4.5 Bibliothek für Geschichtliche Landeskunde

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde verfügt über einen umfangreichen Bücher- und Zeitschriftenbestand. Sammlungsschwerpunkt ist die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz (bzw. der historischen Gebiete im heutigen Bundesland) vom Mittelalter bis heute. Thematisch deckt die Bibliothek neben Politik-, Kultur- (insbesondere Religions-) und Sozialgeschichte ab und wird zunehmend auch um den Bereich der Wirtschaftsgeschichte erweitert.

Die Bestände wurden bis 2012 mit dem anspruchsvollen Archivprogramm Faust verwaltet. Von 2012 bis 2013 wurden die Datensätze in das Literaturverwaltungsprogramm Citavi überführt, das aufgrund seiner leichten Bedienungsweise besonders geeignet für eine Bibliothek erscheint. Interessierte Forscher und Studenten erhalten auf Anfrage Zugang zur Bibliothek. Die aktuellen Bestände sind online in einem PDF-Dokument einzusehen.

## 3 KOOPERATIONEN

Kooperationen zu zahlreichen Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen sind ein Grundzug der Institutsarbeit. Im Folgenden sollen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die wichtigsten Partner kurz angesprochen werden.

### 3.1 Landtag Rheinland-Pfalz und Ministerien

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Alljährlich wird am 27. Januar bundesweit der Opfer des NS gedacht. Es ist inzwischen Tradition, dass sich das Institut im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz an den Veranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen 2012 boten das IGL und der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wieder gemeinsam eine Stadtführung zum Thema „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“ an. Darüber hinaus wurde am 29.1.2013 in Kooperation mit „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Main“ eine Vortragsveranstaltung durchgeführt: Markus Würz: Kampfzeit unter französischen Bajonetten. Die NSDAP in Mainz und Rheinhessen in der Weimarer Republik.

Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz: Der Leiter des Instituts, Prof. Dr. Franz J. Felten, ist Mitglied im wissenschaftlichen Ausschuss der „Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz“. Die im Jahr 2009 gestartete Zusammenarbeit in Bezug auf das Thema „Auswanderung aus Rheinland-Pfalz“ wurde weitergeführt. Darüber hinaus wird am IGL die für den Historikertag in Mainz 2012 erstellte Website „Rheinland-Pfalz macht Geschichte ([www.rheinland-pfalz-macht-geschichte.de/](http://www.rheinland-pfalz-macht-geschichte.de/)) weiter gepflegt. Sie soll der besseren Kommunikation historischer Institutionen im Lande dienen und auch 2014 auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Neuwied gezeigt werden.

#### 3.1.1 Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Das Ministerium für BWWK ist allgemein für die Belange des IGL zuständig. In besonderem Maße unterstützt das IGL vor allem das Projekt [regionalgeschichte.net](http://regionalgeschichte.net) durch eine Sonderzuwendung, die der inhaltlichen Pflege der regionalen Bereiche dient.

Im Zusammenhang mit den Themenseiten sind es besonders die Seite „Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz“ und die zur Reformation in Rheinland-Pfalz. Alle Themenseiten wurden laufend weiter ausgebaut. 2013 genehmigte das Ministerium in Verbindung mit der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz die Förderung des Projektes „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“ für das Jahr 2014 (siehe 3.1.18).

#### 3.1.2 Arbeitskreis zur rheinland-pfälzischen Wirtschaftsgeschichte

Seit September 2012 hat keine weitere Sitzung stattgefunden.

### 3.1.3 Rheinland-Pfalz macht Geschichte – AG anlässlich des Historikertags in Mainz

Anlässlich der Museumsnacht am 15.6.2013 in Mainz wurde die Ausstellung „Rheinland-Pfalz macht Geschichte“ erneut gezeigt und wurde rege besucht. Auch auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Neuwied im Juli 2014 wird die Ausstellung zu sehen sein. Eine Besprechung am 4. Juli 2013 diente dem Austausch über künftige Aktivitäten und der Präsentation und Diskussion der überarbeiteten Website.

## 3.2 Universitäten und wissenschaftliche Institutionen

### 3.2.1 Universität Mainz

#### *Lehrstühle*

Institutsleiter (Prof. Dr. Michael Matheus) und Mitarbeiter der Abteilung II des Historischen Seminars „Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften“ berücksichtigen in der Lehre und bei der Vergabe von Themen für Qualifikationsarbeiten regelmäßig die Geschichte der Region. Enge Verbindungen bestehen zu den verschiedenen Abteilungen des Historischen Seminars. Ziel ist es vor allem, die Beschäftigung mit zeitgeschichtlichen Themen am Institut zu intensivieren. Wichtigster Gesprächspartner ist dabei der Arbeitsbereich Zeitgeschichte unter Prof. Dr. Michael Kißener. Die Abteilung II des Instituts kooperiert eng mit dem Lehrstuhl „Historische Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Damaris Nübling) am Deutschen Institut.

#### *Lehrveranstaltungen*

Im Auftrag des Fachbereichs 05 Philosophie und Philologie führten die wissenschaftlichen Angestellten Dr. Georg Drenda und Dr. Rudolf Steffens Lehrveranstaltungen durch.

Dr. Rudolf Steffens: Wintersemester 2012/2013: „Sprachgeschichte des Frühneuhochdeutschen mit Lektüre von Originaltexten“ (Hauptseminar im Rahmen der Altstudiengänge, Übung (UHS/KLTF) im Rahmen der Bachelor-Studiengänge).

Dr. Georg Drenda: Wintersemester 2012/13 Leitung der Übung/des (Haupt)Seminars „Dialektologie“.

Dr. Ute Engelen veranstaltete im WS 2012/13 eine Übung zum Thema „Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz“.

#### *Studierenden- und Schulpraktika*

Studierende sind im Rahmen der Bachelor-Studiengänge zu Fachpraktika verpflichtet. Das IGL führt regelmäßig 4- bzw. 6-wöchigen Praktika durch. Auch Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen absolvieren 14-tägige Berufspraktika am Institut. Neben einem allgemeinen Überblick über die IGL-Tätigkeit werden die Praktikantinnen und Praktikanten in die Projektarbeit – vor allem in regionalgeschichte.net – eingebunden: 2013 absolvierten 22 Personen ein Praktikum am IGL – vorwiegend Studierende, aber auch einige Schüler (S): Katharina Wurst, Tim Möst, Jacqueline Schäfer, Irina Holzer, Jean Kiltz, Jacqueline Schäfer (S), Lilli Braun, Kevin Hecken, Sabrina Erbach, Marco Wachtel, Jannik Piroth (S), Florian Buchmann (S), Bastian Hövel (S), Nicola Weyer, Eva Kütscher, Janina Kühner, Sarah Zeller, Mathias Heinrich Reiter, Lukas Fischer, Niklas Schmelz und Frau Eiffert.

#### *Forschungsverbund Universitätsgeschichte*

Im Laufe des Jahres 2002 hat sich unter der Leitung des damaligen Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Johannes Preuß der Forschungsverbund für Universitätsgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (siehe <http://www.forschungsverbund-universitaetsgeschichte.uni-mainz.de/>) gebildet. Dem Arbeitskreis gehören die Vertreter der örtlichen Archive und Bibliotheken ebenso wie Professorinnen und Professoren der Universität an, welche sich der Erforschung und Dokumentation der neueren Universitätsgeschichte (nach 1946) widmen. Dr. Elmar Rettinger nimmt regelmäßig an den Sitzungen des FVUG teil. Das Institut wirkt aktiv am Forschungsverbund mit. Beiträge sind z.B. die Website Alma Mater Moguntia – die Geschichte der Mainzer Universität (<http://www.alte-uni-mainz.de/>) und der zum Gedenken an den verstorbenen Prof. Dr. Helmut Mathy 2012 erschienene Band „Otto Böcher, Franz Dumont, Elmar Rettinger (Hrsg.): Aus den Werken des Mainzer Historikers Helmut Mathy (Beiträge zur Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Neue Folge, Bd. 11).“ 2013 wurde mit dem „Mainzer Professorenkatalog online“ (siehe 2.1.18) ein weiteres Projekt auf den Weg gebracht.

### 3.2.2 Mainzer Wissenschaftsallianz

Johannes Gutenberg-Universität, Fachhochschulen, Universitätsklinik, Akademien, Institute, Museen und zahlreiche wissenschaftlich forschende Unternehmen aus Mainz und Umgebung haben sich in der „Wissenschaftsallianz Mainz“ zusammengeschlossen (<http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/>). Ziel der Allianz ist es, das wissenschaftliche Potenzial von Mainz in die Köpfe der Menschen zu bringen, sich als Partner der Allianz schlagkräftig zu vernetzen, voneinander zu profitieren und das Selbstverständnis der Forschenden und Lehrenden zu untermauern. Das IGL ist Mitglied dieser Allianz und regelmäßig an den Aktivitäten der Allianz besonders im Hinblick auf den Mainzer Wissenschaftsmarkt beteiligt.

### 3.2.3 Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur ist wie das IGL Mitglied in der Mainzer Wissenschaftsallianz. Das IGL kooperiert auf vielen Gebieten mit der Akademie der Wissenschaften:

- Die Akademie ist Partner des Projekts „regionalgeschichte.net“ (siehe 2.1.9).
- In Kooperation mit der Akademie wird das Projekt „Mainzer Inschriften“ (siehe 3.1.13) durchgeführt.
- Zu den gemeinsamen Projekten zählt auch das Digitale Flurnamenlexikon (2.3.1).
- Schließlich kooperieren beide Institutionen in Sachen „St. Stephan virtuell“.
- 2013 wurde das Projekt „Mainzer Professorenkatalog online“ (siehe 2.1.18) gemeinsam mit der Universitätsbibliothek gestartet.

### 3.2.4 Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Siehe oben 2.2.5 (Projekt „Deutscher Familiennamenatlas“).

### 3.2.5 Hochschule der Wirtschaft für Management, Mannheim

Dr. Ute Engelen und Prof. Dr. Thomas Hermann von der Mannheimer Hochschule erarbeiteten einen Vortrag zu Hidden Champions in Rheinland-Pfalz und im Badischen Raum, aus dem ein Zeitschriftenaufsatz hervorgehen wird.

## 3.3 Landesgeschichtliche Institutionen

Das Institut pflegt Kontakte zu allen landesgeschichtlichen Institutionen in Deutschland, insbesondere zur hessischen Partnerinstitution „Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg“. Hervorzuheben sind der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in welchem sich die deutschen Geschichtsvereine, die Historischen Kommissionen, landesgeschichtlichen Institute, Arbeitsgemeinschaften usw. zusammengeschlossen haben. Vor allem arbeitet das Institut mit zahlreichen landesgeschichtlichen Institutionen in Rheinland-Pfalz zusammen. Historische Vereine sind die Ansprechpartner des Projekts „regionalgeschichte.net“. Im Folgenden seien einige besonders hervorgehoben.

**AG Regionalportale:** Die AG Regionalportale ist offen für alle Einrichtungen, die Internet-Portale zur Landes- und Regionalgeschichte sowie Landeskunde aufbauen oder bereits betreiben. Voraussetzung ist, dass diese Portale wissenschaftlichen Ansprüchen genügen (jedoch nicht allein nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fokus haben müssen) und regelmäßig gepflegt werden. Das IGL ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft. IGL-Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den jährlichen Treffen teil und berichten über das Neueste zu regionalgeschichte.net.

**Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher:** Dr. Elmar Rettinger ist Schatzmeister dieser Institution. Das IGL kooperiert mit der Arbeitsgemeinschaft vor allem in Hinblick auf das Rheinhessen-Jubiläum im Jahre 2016.

**Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern:** Die Zusammenarbeit mit pfälzischen Institutionen ist ein wichtiges Anliegen des IGL. Mit der Pfälzischen Gesellschaft ist das IGL institutionell über den Verwaltungsrat des IGL verbunden. Mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde gibt es eine vielversprechende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten an: So hat der Institutsmitarbeiter Dr. Grathoff beim Pfälzischen Burgenlexikon mitgewirkt. Kooperationsfelder sind die Klöster (siehe 2.1.9), Flurnamen (siehe 2.3.1) und der Bereich „Pfalz“ innerhalb von regionalgeschichte.net (siehe 2.1.9).

**Pädagogisches Landesinstitut:** Gemeinsam mit dem PL wird das Projekt zum Ersten Weltkrieg in Rheinland-Pfalz durchgeführt (siehe 3.1.18).

## 3.4 Schule und Erwachsenenbildung

**Schulpraktika:** Das IGL führt regelmäßig 2-wöchige Schulpraktika durch. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Institutsarbeit und arbeiten sie anhand eines Projekts in die Technik historischen Arbeitens ein (vgl. oben: Schule und Erwachsenenbildung).

**Lehrerbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung:** Das Institut arbeitet in bewährter Weise mit dem Studienseminar für Grund- und Hauptschulen in Mainz zusammen. In diesem Zusammenhang übernimmt Dr. Elmar Rettinger regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der Ausbildung von Lehramtsanwärtern. Darüber hinaus bestehen kontinuierliche Kontakte zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. Die IGL-Mitarbeiter Dr. Ute Engelen und Dr. Elmar Rettinger sind Mitglieder im Verband der Historiker Deutschlands bzw. im Geschichtslehrerverband.

**Erwachsenenbildung/außerschulische Bildung:** Dr. Elmar Rettinger war im Berichtsjahr an einem Kurs der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen beteiligt. Die Kreisvolkshochschule führt regelmäßig Kurse zur „Qualifizierung von Gästeführern“ durch. Dr. Elmar Rettinger übernimmt den Bereich „Landesgeschichte und Internet“ im Rahmen dieser Ausbildung (siehe 6.2.2).

**Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz:** Im Rahmen verschiedener Projekte kooperiert das IGL mit der Landeszentrale. Dazu gehören vor allem „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz im Zweiten Weltkrieg“ und „regionalgeschichte.net“. Hinzu kam 2013 das Projekt edu-caching. Dabei geht es um ein Projekt für Schüler, welches die Kenntnisse am iPhone bzw. Smartphone mit landes- und stadtgeschichtlichen Inhalten verknüpft.

### 3.5 Archive und Bibliotheken

Lokale wie überregionale Archive gehören zu den unverzichtbaren Kooperationspartnern des IGL.

**Landesarchiv:** Die Verbindung zum Landeshauptarchiv in Koblenz ist allein schon durch die Leiterin des Archivs Frau Dr. Elsbeth Andre gegeben, die Mitglied des Verwaltungsrates des Instituts ist. Das Landesarchiv in Speyer unter der Leitung von Dr. Rummel ist vielfach Ansprechpartner bei diversen Projekten.

**Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz:** Das IGL kooperiert im Rahmen des Projekts regionalgeschichte.net (2.1.9) vor allem in Bezug auf die Angebote „Rheinland-pfälzische Bibliographie“ als auch „dilibri“ mit dem Landesbibliothekszentrum.

**Stadtarchive Mainz und Speyer:** In einem Gemeinschaftsprojekt des Stadtarchivs Mainz, des Vereins für Sozialgeschichte Mainz und des Instituts wird seit 2007 eine „Datenbank Mainzer Juden“ erstellt, in die vorerst alle verfügbaren Daten aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert eingegeben werden. Später soll die Datenbank mit Informationen über Personen aus weiter zurückliegenden Zeiten ergänzt werden. Das Stadtarchiv Speyer unter der Leitung von Dr. Kemper entwickelt sich in zunehmendem Maße zu einem Partner vor allem im Zusammenhang mit digitalen Angeboten.

### 3.6 Museen

Die Museen sind wichtige Ansprechpartner im Rahmen verschiedener Projekte. Es bestehen regelmäßige Kontakte zum Museumsverband Rheinland-Pfalz und zu einzelnen Museen im Lande.

**Das Dom- und Diözesanmuseum in Mainz** sowie das **Landesmuseum Mainz** sind Partner im Projekt „Mainzer Inschriften“ und „Kaufhaus am Brand“.

**Stadthistorisches Museum Mainz:** Das in der Mainzer Zitadelle untergebrachte, ehrenamtlich betreute Stadthistorische Museum Mainz konnte auch im Jahr 2013 den Besuch zahlreicher Einzelpersonen und Gruppen verzeichnen. Als ehrenamtliche Geschäftsführerin des Fördervereins Stadthistorisches Museum Mainz e.V. betreut Frau Dr. Brüchert die Einrichtung unter Mitwirkung weiterer Institutsmitarbeiter inhaltlich und organisatorisch. Frau Dr. Engelen ist an der Erstellung von wirtschaftsgeschichtlichen Sonderausstellungen beteiligt (14.12.2013-27.04.2014: Ausstellung Mainzer Brezel. Verschlungene Geschichten eines Gebäcks), Herr Dr. Rettinger ist Mitglied im Vorstand des Fördervereins. 2013 starteten die Vorbereitungen für eine Ausstellung zur Geschichte des Mainzer Orchesters, an welcher Dr. Elmar Rettinger beteiligt sein wird.

### 3.7 Kirchliche Institutionen

Das Bistum Mainz ist Partner des Projekts „Mainzer Inschriften“ (siehe 2.1.12). Das Institut arbeitet traditionell mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, bei Projekten, Vorträgen und Kolloquien zusammen. 2013 fanden erste Gespräche über eine enge Kooperation mit der Akademie des Bistums im Zusammenhang mit einem Angebot zum Rheinhessen-Jubiläum 2016 statt.

### 3.8 Weitere Kooperationen

**Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV:** Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV e.V. (AGE) ist eine Vereinigung zur Förderung des EDV-Einsatzes als Mittel der Forschung und Lehre in den Geschichtswissenschaften. Dr. Elmar Rettinger ist Mitglied der AG, nimmt regelmäßig an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft teil und präsentiert dort die Institutsprojekte.

**Verein für Sozialgeschichte Mainz:** Der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wurde 1983 gegründet mit dem Ziel, die Sozialgeschichte sowie die Geschichte der demokratischen Traditionen einschließlich der Geschichte der Arbeiterbewegung von Mainz und Umgebung im 19. und 20. Jahrhundert zu erforschen und zu dokumentieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Geschichte der Mainzer Juden im 19./20. Jh. Die wiss. Mitarbeiterin des IGL, Dr. Hedwig Brüchert, leitete den Verein von seiner Gründung bis November 2011; Erster Vorsitzender ist jetzt Dominik Kasper (Projektmitarbeiter des IGL). Der Verein arbeitet bei verschiedenen Projekten mit dem IGL zusammen und betreibt seine Internetpräsenz über das Portal regionalgeschichte.net (<http://www.sozialgeschichte-mainz.de>, <http://www.mainz1933-1945.de> und <http://www.mainz-stolpersteine.de>).

**Generaldirektion Kulturelles Erbe:** Die Generaldirektion Kulturelles Erbe (<http://www.gdke-rlp.de/>), vor allem mit ihren Direktionen Archäologie, Landesmuseum und Bau- und Kunstdenkmäler, ist ein wichtiger Partner der IGL-Aktivitäten. 2011 stellte das IGL der Direktion Landesmuseum die im Rahmen von Stadt der Wissenschaft 2011 erarbeitete 3D-Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand für die Dauerausstellung zur Ver-

fügung. 2013 wurde an Version 2.0 der Visualisierung gearbeitet, die ab Ende 2014 bzw. Anfang 2015 in der Dauerausstellung gezeigt werden wird.

**Rheinhausen Marketing:** Das IGL ist an der Vorbereitung des Rheinhausen-Jubiläums im Jahre 2016 beteiligt. Schwerpunkt der IGL-Aktivitäten ist vor allem die Durchführung von wissenschaftlichen Kolloquien. 2011 fand das erste Rheinhausen-Kolloquium in Alzey statt. Die Ergebnisse werden – dank einer großzügigen Förderung durch die Peter Eckes Vermögensverwaltung 2015 im Druck erscheinen können. Mitarbeiter des IGL sind an der Erstellung von Biographien zu einer Publikation zu Frauen in Rheinhausen beteiligt. Eine Rheinhausen-Chronik auf der Basis von regionalgeschichte.net ist in Planung.

**Arbeitskreis Regionalparkideen:** 2001 starteten die Impulsgeber Gerd Schreiner, Dorothea Schäfer und Ursula Schnell ihre Basisarbeit mit heimatkundlich interessierten Personen, Institutionen und Vereinen. Um mehr über die – im wahrsten Sinne weitgehend verschüttete – römische Vergangenheit unserer Region zu erfahren, verfolgt der Arbeitskreis seit 2004 die Idee einer „Römerroute in Rheinhausen“. Das IGL beteiligt sich regelmäßig an den jährlichen Römertagen.

#### 4 VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN

Folgende Bände sind 2013 in den IGL-Reihen bzw. als selbständige Publikation erschienen:

Anna Esposito, Heidrun Ochs, Elmar Rettinger, Kai-Michael Sprenger (Hrsg.): TRIER - MAINZ – ROM. Stationen, Wirkungsfelder, Netzwerke. Festschrift für Michael Matheus zum 60. Geburtstag. Regensburg: Verlag Schnell und Steiner 2013.

Franz J. Felten (Hrsg.) Städte an Mosel und Rhein (Mainzer Vorträge 16). Stuttgart 2013.

Förderverein Stadthistorisches Museum (Hrsg.): Mainzer Brezel. Verschlungene Geschichten eines Gebäcks. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 14. Dezember 2013 bis 27. April 2014. Mainz 2013.

Stefan Grathoff/Elmar Rettinger (Hrsg.): „...daz sall man nyrgent anderst wiegen dan in dem kauffhuß“ - Die Mainzer Kaufhausordnung aus dem 15. Jahrhundert. Mainz: Nünnerich-Asmus Verlag 2013.

Hartmut Jahn und Elmar Rettinger (Hrsg.): Shoppen im Mittelalter – in einem Mainzer Kaufhaus. Mainz: Nünnerich-Asmus Verlag 2013.

Rudolf Steffens: Familiennamenatlas - Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland. Ubstadt-Weiher 2013.

#### 5 INSTITUTSVERANSTALTUNGEN

##### 5.1 Vortragsreihe des IGL im Jahre 2013: „Erinnerungsorte in Rheinland-Pfalz“

Der von Pierre Nora für Frankreich entwickelte Begriff und das Konzept der „lieux de mémoire“ haben in den letzten Jahren einen großen Erfolg auch in anderen europäischen Ländern gehabt, vor allem in Deutschland. Hier erschienen nicht nur drei starke Bände über Deutsche Erinnerungsorte, Erinnerungsorte des Christentums, des Mittelalters, sondern es gab auch intensive theoretische Diskussionen, bis hin zu Doktorarbeiten, zum Konzept von Erinnerungsorten, seiner historischen Verankerung und Durchführung. ‚Erinnerungsorte‘ umfassen nicht nur Orte, Bauwerke im engeren Sinne, sondern auch Ereignisse, Symbole, Begriffe, Materielles und Immaterielles, mit denen historische Erinnerung verknüpft ist. Diese Erinnerung kann eine lange Dauer haben, ist in politische, soziale und kulturelle Gemeinschaften eingebettet, wandelt sich aber, je nachdem wie sie wahrgenommen, angenommen, abgelehnt (vergessen), übertragen oder neu konstruiert wird. Die Vortragsreihe präsentierte eine Auswahl möglicher Erinnerungsorte im Lande, vom Deutschen Eck und der Burg Waldeck, bis zum Speyerer Dom, der Heiligrockwallfahrt und dem 1. FC Kaiserslautern.

##### 5.2 Exkursionen

Die zweitägige Exkursion des IGL im Jahre 2013 führte am 20./21.7. nach Limburg, Runkel und Weilburg. Eine weitere Exkursion führte am 19.10. nach Mannheim zur Ausstellung „Die Wittelsbacher am Rhein“. Ziel des IGL ist es, über die IGL-Mitglieder hinaus ein breites Publikum, insbesondere auch Studierende anzusprechen. Für 2014 ist eine Exkursion in die Region Ravensburg geplant.

## 6 VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLLEITER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS

### 6.1 Veröffentlichungen

#### 6.1.1 Prof. Dr. Michael Matheus

Hrsg. der Reihen Geschichtliche Landeskunde und Mainzer Vorträge.

Mit U. Israel (Hrsg.), Protestanten zwischen Venedig und Rom in der frühen Neuzeit. Internationaler Kongress organisiert vom DHL in Rom und dem Deutschen Studienzentrum in Venedig in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gemeinde Venedig und dem Institut für Europäische Geschichte Mainz, Venedig 2.-4.6.2010, Berlin 2013.

#### 6.1.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

Deutscher Familiennamenatlas. Band 4: Familiennamen nach der Herkunft und Wohnstätte. Berlin/Boston 2013.

(mit Antje Dammel/Janet Duke/Renata Szczepaniak): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4. Auflage. Tübingen 2013.

Zwischen Konservierung, Eliminierung und Funktionalisierung: Der Umlaut in den germanischen Sprachen. In: Jürg Fleischer, Jürg/Horst Simon (Hrsg.): Comparing Diachronies. Berlin/Boston, S. 15-42.

(mit Renata Szczepaniak): Linking elements in German. Origin, Change, Functionalization. In: Morphology 23/1 2013, p. 67-89.

Rezension zu: Rosa und Volker Kohlheim, Rosa und Volker: Duden – Lexikon der Vornamen. Herkunft, Bedeutung und Gebrauch von über 8.000 Vornamen. 6. Auflage. Mannheim, Zürich 2013. In: Beiträge zur Namenforschung 48/1 2013, S. 115-117.

Mitherausgeberin der Zeitschrift Beiträge zur Namenforschung.

Mitherausgeberin der Reihe Germanistische Linguistik.

Mitherausgeberin der Zeitschrift Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.

#### 6.1.3 Dr. Hermann-Josef Braun

Scheiterndes Tun – Gelingendes Wirken? Zur Überlieferungsgeschichte des Gedenkens an Bischof Ketteler. In: LEHMANN, Karl Kardinal / REIFENBERG, Peter (Hrsg.): Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1811-1877) – der unmodern Moderne. Freiburg 2013, S. 269-298.

Der „Domsgickel“. Zur Geschichte des Wetterhahns auf dem Mainzer Dom. In: HECKWOLF, Heinz (Hrsg.): Vis-à-vis mit dem Domsgickel. Ein Mainzer Wahrzeichen und seine Geheimnisse. Mainz 2013, S. 44-56.

Dokumente im Bleizylinder des Wetterhahns auf dem Mainzer Dom. In: HECKWOLF, Heinz (Hrsg.): Vis-à-vis mit dem Domsgickel. Ein Mainzer Wahrzeichen und seine Geheimnisse. Mainz 2013, S. 59-76.

#### 6.1.4 Dr. Georg Drenda

*Pothammel, Mick, Schnook* – Wortschatzentwicklung im Dialekt. In: Mitteilungsblatt zur rheinhessischen Landeskunde. N. F. 14, 2012. Neu-Bamberg 2013, S. 69-75.

#### 6.1.5 Dr. Ute Engelen

Eckes und die Nieder-Olmer Gewerbegebiete. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert, in: Kirschner, Hans-Valentin; Kuhl, Dieter; Rettinger, Elmar (Hg.), Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart, Mainz 2014, S. 261-272.

„Marketing by Duft“ – Von der regionalen Bäckerei zum deutschen Marktführer, in: Förderverein Stadthistorisches Museum (Hg.), Mainzer Brezel. Verschlungene Geschichten eines Gebäcks. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 14. Dezember 2013 bis 27. April 2014, Mainz 2013, S. 75-81.

Die Brezialisten – eine regional ausgerichtete Eventbäckerei, in: Förderverein Stadthistorisches Museum (Hg.), Mainzer Brezel. Verschlungene Geschichten eines Gebäcks. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 14. Dezember 2013 bis 27. April 2014, Mainz 2013, S. 82-87.

Demokratisierung der betrieblichen Sozialpolitik? Das Volkswagenwerk in Wolfsburg und Automobiles Peugeot in Sochaux 1944-1980, Baden-Baden 2013 (zugl. Diss Univ. Bielefeld/EHESS 2011), <http://www.nomos-shop.de/19564>.

Mit Sabrina Erbach, Echte Meenzer. Traditionsreiche Unternehmen aus Mainz. Ausstellung auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt am 14./15.9.2013, Mainz 2013, [www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de/merkmale/mainzer-unternehmen.html](http://www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de/merkmale/mainzer-unternehmen.html).

Mit Sabrina Erbach, Juliane Märker, Wie kam der Schuh nach Pirmasens? Eine Ausstellung zur Geschichte der südwestpfälzischen Schuhindustrie, Mainz 2013, [www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de/merkmale/schuhindustrie-suedwestpfalz.html](http://www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de/merkmale/schuhindustrie-suedwestpfalz.html).

### 6.1.6 Dr. Elmar Rettinger

Aufstieg und Niedergang - Mainz von den Anfängen bürgerlicher Selbstverwaltung im 12. Jh. bis zum Ende der Bürgerherrlichkeit im 15. Jh. In: Hartmut Jahn, Elmar Rettinger (Hrsg.): Shoppen im Mittelalter - in einem Mainzer Kaufhaus. Mainz 2013, S. 45-66.

3D-Visualisierung in der Geschichtswissenschaft – das Beispiel „Kaufhaus am Brand“ in Mainz. In: Jörn Kobes, Kai Ruffing, Wolfgang Spickermann (Hrsg.): 20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV (Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV 2). Gutenberg 2013, S. 81-90.

Zusammen mit Hartmut Jahn (Hrsg.): Shoppen im Mittelalter - in einem Mainzer Kaufhaus. Mainz 2013.

Zusammen mit Anna Esposito, Heidrun Ochs, Kai-Michael Sprenger (Hrsg.): Trier-Mainz-Rom. Stationen, Wirkungsfelder, Netzwerke. Festschrift für Michael Matheus zum 60. Geburtstag. Regensburg 2013.

Zusammen mit Stefan Grathoff (Hrsg.): „...daz sall man nyrgent anderst wiegen an in dem kauffhuß“. Die Mainzer Kaufhausordnung aus dem 15. Jahrhundert. Mainz 2013.

### 6.1.7 Dr. Rudolf Steffens

Maut oder Maus? Zum Namen des Binger Mäuseturms. In: Hunsrücker Heimatblätter 53 (2013), S. 40-49.

*Zerfaß, Servas, Zierfuß*. Der hl. Servatius und unsere Familiennamen. In: Hunsrücker Heimatblätter 53 (2013), S. 166-174.

Die Präposition-Artikel-Enklise in der deutschen Sprachgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Bibelübersetzung Martin Luthers. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 79 (2013), S. 298-329.

*Denn wer das Schwert nimpt / Der sol durchs Schwert vmkomen* (Matthäus 26, 52). Beobachtungen zur Präposition-Artikel-Enklise in Luthers Bibelübersetzung. In: Sprache und Kultur in der Geschichte. Beiträge des Festkolloquiums zum 75. Geburtstag von Rudolf Bentzinger. Hrsg. von Antje Wittstock und Martin Schubert. Erfurt 2013 (Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Sonderschriften 44), S. 25-41.

Sprachliche Beobachtungen anhand der Ingelheimer Haderbücher: Frauennamen und Frauenbezeichnungen. In: Mitteilungsblatt zur rhein Hessischen Landeskunde N. F. 14 (2012), S. 43-54.

Rezension von: Axel Linsberger: Wiener Personennamen. Ruf-, Bei- und Familiennamen des 15. Jahrhunderts aus Wiener Quellen. Frankfurt am Main 2012 (Schriften zur deutschen Sprache in Österreich 41). In: Beiträge zur Namenforschung N. F. 48 (2013), S. 117-122.

## 6.2 Vorträge

Die Mitglieder des Vorstandes des Instituts vertraten das Institut bei zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland.

### 6.2.1 Dr. Georg Drenda

08.06.2013 Sprache zwischen Ahr und Mosel. Das Eifler Platt im „Kleinen linksrheinischen Dialektatlas“. Gehalten auf der Tagung „Eifler Platt“ des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte (Bonn) in Mayen.

### 6.2.2 Dr. Ute Engelen

23.03.2013 Rotterdam: Chemical and pharmaceutical companies at the Rhine in Mainz and Wiesbaden after 1945 (4th Transnational Rhine Conference).

21.08.2013 Uppsala: Chemical and pharmaceutical companies at the Rhine in Mainz and Wiesbaden after 1945 (Sites of chemistry in the 20th century).

08.11.2013 Gerolstein: Hidden Champions. Vom No-Name zum Star. Die Beispiele Eckes-Granini, Fuchs Petrolub, Rala und Sick (Arbeitskreis für kleine und mittelständische Unternehmen der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte).

28.11.2013 Berlin: Das IGL-Projekt „1914-1918 – Kriegsalltag im Grenzland Rheinland-Pfalz“ (Treffen zum Europäischen Jahr der Zeitgeschichte 2014).

**6.2.3 Dr. Elmar Rettinger**

- 28.6.2013 Internet und Landesgeschichte (Vortrag im Rahmen der Gästeführer Ausbildung der KVHS Mainz-Bingen, Ober-Olm).
- 28.9.2013 Bevölkerungsgeschichte Zornheims (Vortrag anlässlich der Tagung der Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher, Zornheim).
- 12.11.2013 Digitale Medien in der Geschichtswissenschaft (Vortrag im Seminar von Prof. Matheus, Hist. Seminar der Universität Mainz).
- 27.11.2013 Das rheinland-pfälzische Reformationsportal „www.reformation-rlp.de (Präsentation anlässlich des Treffens im Rahmen der Lutherdekade, Berlin).
- 4.12.2013 Das Mainzer Kaufhaus am Brand (Vortrag beim Kulturfonds Mainzer Wirtschaft, Mainz).
- 10.12.2013 Die 3D-Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand, Version 2.0 (Vortrag im Landesmuseum, Mainz).

**6.3 Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.****6.3.1 Dr. Ute Engelen**

- 14.03.2013 Leverkusen: Von der betrieblichen Sozialpolitik zur Corporate Citizenship. Vortragsveranstaltung der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte.
- 21.-23.03.2013 Rotterdam: 4th Transnational Rhine Conference.
- 20.-21.08.2013 Uppsala: Sites of chemistry in the 20th century.
- 10.10.2013 Mannheim: Unternehmen und Krieg: Neuere Studien zum Ersten Weltkrieg. Symposium der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte.
- 08.11.2013 Gerolstein: Arbeitskreis für kleine und mittelständische Unternehmen der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte.
- 20.11.2013 Berlin: 1914 - Lehren für Europa im 21. Jahrhundert. Gemeinsame Veranstaltung der Regionen Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Flandern und Wallonie.
- 28.11.2013 Berlin: Treffen zum Europäischen Jahr der Zeitgeschichte 2014.

**6.3.2 Dr. Georg Drenda**

- 08.06.2013 Tagung „Eifler Platt“ des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte (Bonn) in Mayen.

**6.3.3 Dr. Elmar Rettinger**

- 14.6.2013 Landesgeschichtliches Kolloquium, Marburg.
- 28.9.2013 Tagung der Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher, Zornheim.
- 27.11.2013 Treffen anlässlich Lutherdekade, Berlin.

**6.3.4 Dr. Rudolf Steffens**

- 30.09.-02.10.2013 Jahrestagung Internationaler Arbeitskreis Historische Stadtsprachenforschung (HSSF) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
- 07.-08.10.2013 „Bello, Gin Tonic, Krake Paul - Individualnamen von Tieren“. Tagung an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur.